

Praktikumsbericht

Zum Ende meines Masterstudiums hin habe ich mir einen kleinen Traum erfüllt: Ein Praktikum in einem Bundestagsbüro! Als politisch interessierter Mensch hat mich der Bundestag schon immer fasziniert – gleichzeitig ist er aus der Ferne doch immer etwas abstrakt gewesen. Zudem ist das Praktikum auch eine wunderbare Ergänzung zu meinem Studium, konkret die „Hebel der Macht“ kennenzulernen, um später von außen – beispielweise aus der Perspektive einer NGO – besser und gezielter auch die Einflussmöglichkeiten im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation beurteilen und ggf. ausüben zu können.

So hat mich besonders die Regierungsperspektive auf den politischen Prozess im Bundestag gereizt, sodass ich mich bei meiner lokalen Abgeordneten Bettina Hagedorn (SPD) beworben habe. Bettina Hagedorn war 15 Jahre Mitglied im Haushaltsausschuss - dem Königsausschuss des Parlaments (*„Hier wird nicht darüber entschieden, was mit dem Geld gemacht wird, sondern ob es überhaupt Geld für einen Bereich gibt“*) und ist nun in der Großen Koalition Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Finanzen geworden – und vertritt so den Bundesfinanzminister Olaf Scholz, unter anderem auch im Haushaltsausschuss.

In meinem Praktikum habe ich in dem Berliner Büro vor allem in den Themenbereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter gearbeitet und damit die fest angestellten Mitarbeiter Laura und Jan unterstützt. Konkret war dies vor allem die Recherche zu den verschiedensten Themen und Sachverhalten - beispielsweise, um Antworten auf Bürgeranfragen vorzubereiten - und Aufgaben in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - vom Verfassen von Pressemitteilung bis zur Nachbereitung. In einer durchaus intensiven Zeit konnte ich so hautnah die Sonnen- und Schattenseiten dieses Berufsfeldes als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundestag erleben.

Ergänzen konnte ich das Praktikum einerseits durch die zahlreichen Besuchsmöglichkeiten – sei es von Gesprächskreise, Anhörungen, Ausschüssen, Bundestagssitzungen oder Sitzungen der Fraktion. Zudem nutze ich fleißig das Praktikantenprogramm der SPD mit spannende Diskussionsmöglichkeiten zu verschiedenen fachpolitischen Themen mit MdBs und Menschen aus der Praxis – sei es unter anderem zur Frage der Umweltpolitik in der SPD mit der ehemaligen Umweltministerin Barbara Hendriks oder dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden und Sprecher der Parlamentarischen Linken Matthias Miersch oder Fragen der Außen- und Verteidigungspolitik mit Thomas Hitschler, Niels Annen oder Nils Schmid.

Das große Thema während meiner Praktikumszeit war vor allem die Aufstellung des Haushalts 2019 mit der finalen, 16 stündigen Bereinigungssitzung am 8. November sowie die öffentliche Diskussion des Haushalts im Bundestagsplenum, die eine gesamte Sitzungswoche Ende November beanspruchte. Besonders war auch die Grundgesetzänderung, die erstmals das Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern im Bereich der Schulen aufweicht – und so von komplexen Verhandlungen im föderalen System mit verschiedensten Interessen im Bund und Ländern begleitet ist. Zudem wurden mit der Fehmarn-Belt-Querung und 100 Jahre Frauenwahlrecht zwei weitere Herzensangelegenheiten von Bettina Hagedorn diskutiert. Spannend für mich waren auch die umweltpolitischen Themen in meiner Praktikumszeit, dies waren vor allem die Diskussion über den Dieselskandal, die Verlängerung der betäubungslosen Ferkelkastration und das Energiesammelgesetz.

Ein weiteres Thema, mit dem ich auch persönlich immer wieder zu tun hatte, war der Global Compact on Migration, einem UN-Pakt, gegen den die AFD mit gezielten Falschinformationen versuchte, Teile der Bevölkerung aufzuhetzen – und im Laufe der Wochen auch die CDU damit zunehmend verunsicherte. So kam es beispielsweise zu zahlreichen Bürgeranfragen, in denen es vor allem um die Darstellung der Tatsachen ging oder hitzigen Bundestagsdebatten, denen beispielsweise ein erschreckender, durch die AFD aufgehetzter rechter Shitstorm gegen unsere Büronachbarin Claudia Moll folgte. Allgemein hat mich erschrocken, wie die AFD es immer wieder schafft, die parlamentarische Arbeit zu sabotieren. Exemplarisch sei hier auch eine Anhörung im Umweltausschuss zur deutschen Verhandlungsposition auf der Klimakonferenz in Katowice genannt, die die AFD durch die Einladung eines Klimaleugners torpedierte, sodass die Diskussion sich von einer inhaltlichen Diskussion zur Klimakonferenz auf die Widerlegung der verschwörungstheoretischen Ansichten der AFD verschob. Der destruktive Einfluss der AFD auf die demokratischen Abläufe ist so leider auf verschiedenen Ebenen im Bundestag spürbar – und eine richtige Antwort darauf nicht wirklich gefunden. Eine fachliche Auseinandersetzung mit der AFD ist schwierig, da diese Partei sich ihre eigenen, dem eigenen Weltbild passende Fakten schafft. Manche Abgeordnete suchen die emotionale Auseinandersetzung - beispielsweise sei hier Johannes Kahrs genannt – aber die Erfahrung aus dem Umweltausschuss zeigt, dass man mit den beiden Strategien auch Gefahr läuft, so das eigentliche Thema aus den Augen zu verlieren. Eine dritte Möglichkeit wäre die AFD einfach weitgehend zu ignorieren, aber so verliert man vielleicht den letzten Anknüpfungspunkt zu Menschen, die aus Enttäuschung und Protest die AFD wählen. Es ist also insgesamt umso wichtiger, dass die Parteien es irgendwie wieder schaffen, den Glauben an die Politik zurückzugewinnen.

Das ganze Praktikum stand auch unter der Frage der Zukunft der SPD, gerade auch nach der verlorenen Hessen-Wahl. So wurden in meiner Praktikumszeit auch ein Bündel sozial-politische Gesetzesvorhaben der SPD verabschiedet, mit denen die Partei ihr Wahlprogramm umsetzt – und deren erfolgreiche Vermarktung nach außen eine wichtige Frage für den Erfolg der Großen Koalition für die SPD ist – ohne gleichzeitig falsche Erwartungen und Hoffnungen zu wecken, die sie dann doch nicht erfüllen kann. Ich habe auch diesbezüglich das Veranstaltungsangebot der SPD genutzt und war beispielsweise im Rahmen der Denkfabrik auf einem Vortrag von Kevin Kühnert über die Probleme der GroKo sowie dem großen Debattencamp – einem Experiment der bundesweiten SPD, sich programmatisch neu aufstellen zu wollen. Besonders überraschend fand ich diesbezüglich, wie klar der Koalitionsvertrag sämtliche Gesetzesvorhaben regelt. Die Arbeit der GroKo besteht vor allem im Abarbeiten des Koalitionsvertrags. Ich habe das Gefühl, dass diese Bedeutung in der öffentlichen Wahrnehmung eher unterschätzt wird, da in der Öffentlichkeit eher die langen Verhandlungen über diesen beklagt werden. Auch stellt sich die Frage, ob ein solcher Koalitionsvertrag nicht auch von aktuellen Entwicklungen überholt wird (beispielsweise Dieselskandal) – und Nachverhandlungen zu neuen Gesetzesvorhaben gerade in Zeiten sinkender öffentlicher Zustimmung schwierig werden, gerade weil sich jede Partei eher profilieren will. So stellt sich auch generell die Frage, in wie weit sich die SPD überhaupt in einer GroKo neu aufstellen kann – weil sie ja immer noch an den Koalitionsvertrag gebunden ist.

Ich möchte mich hier nochmal recht herzlich bei Bettina Hagedorn und dem gesamten Büro (Laura, Jan, Ansgar, Till & Jasper) bedanken, dass ich dies Praktikum absolvieren durfte und ihr euch stets Zeit genommen habt, meine zahlreichen Fragen zu beantworten! Ich habe durch das Praktikum spannende und wichtige Eindrücke für mich mitnehmen können, interessante

Kontakte in den Bundestag und sein Umfeld knüpfen können – über den Praktikantenstammtisch auch fraktionsübergreifend - und die Hebel der Macht im Bundestag besser verstanden! Es war eine besondere Zeit in eurem jungen, herzlichen, kollegialen Büro, in dem ich mich stets wohl gefühlt habe!



Das Berliner Büro Team Hagedorn!

